

Ueber Association im Buchhandel.

Von G. Wengler.

Der Geist der Association schreitet durch unsre Zeit und beschäftigt sie auch. Wer will das läugnen? Wie ein Fluidum zieht er ein in die Schichten der menschlichen Gesellschaft, um eine neue Ordnung der Dinge zu schaffen und vorzubereiten.

Der Geist der Association ist der eigentliche Geist unserer Zeit und als solcher darf und muß er herrschen.

Nur der Egoismus des Geldes oder Geistes will sich ihm nicht beugen, verkennt noch immerfort die Garantien und Macht der Association, denn er meint, nur der Einzelne mit eignen Mitteln und Einsichten könne glücklich schaffen und glücklich in Einheit vollenden!

Dieser Egoismus weiß kein Wort von den gewaltigen Wirkungen, welche der Geist der Association in unserer Zeit schon hervorgebracht, er übersieht, daß er bereits Berge versetzte, aus denselben lichter Gold zu Tage förderte, Wüsteneien in üppige Felder verwandelte, über reißende Ströme sichere Brücken schlug, den Völkern neue Wege bahnte und sogar die schrankenlose Gewalt der Elemente dienstbar machte.

Das Alles wirkte der Geist der Association schon unter unsern Augen — aber ohne Wirkung auf unsern Buchhandel — der steht noch da wie im vorigen Jahrhundert — steif und fest — sich stützend auf den geerbten Rohrstock des Großvaters und die große Tabacksdose bereit habend zur Erhaltung eingeleiteter Contenance!

Und doch, gerade der deutsche Buchhandel, namentlich die Sortimentshändler, könnten sich durch Association bedeutende Garantien verschaffen.

Wie ich das meine, werde ich nun kurz und bündig nach dieser Einleitung auseinandersetzen.

Es treten z. B. 100 Sortimentshändler zusammen, jeder davon giebt ein fl. Capital von 100 \mathfrak{R} — macht 10,000 \mathfrak{R} , damit speculiren sie, d. h. der gewählte Ausschuss von 5 oder 7 Personen. Sie etabliren eine Verlagshandlung und diese 100 Sortimentshändler würden, ich möchte sagen, jedes ihrer Verlags-Unternehmen ohne alle andere Hülfe allein rentirbar machen können.

Jede kleinste Sortimentshandlung wird mir zugeben, daß sie, wenn sie irgend ein Werk einmal verlegte, sie in ihrem eignen Wirkungskreise davon den größten Absatz erzielte, während die größten andern Sortimentshandlungen vielleicht nicht 1 Expl. gebrauchten.

Woher kommt das? Antwort: durch das besondere Interesse für das Werk.

Haben nun aber 100 Sortimentshandlungen ein besonderes Interesse für ein Werk — so ist es — das behaupte ich kühn, — jedesmal gerettet — selbst wenns in der Hand eines einzelnen eine verfehlte Speculation mit Recht zu nennen gewesen wäre.

Das eingelegte Capital würde sich also nur unter den unglücklichsten Voraussetzungen verringern können, aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte es sich aber bald verdoppeln, denn jeder Interessent wird dazu mitwirken helfen und indem er so wirkte, zöge er doppelte Früchte vom eingelegten Capitale.

Zu einer solchen Association könnten auch einige erfahrene Verleger treten, denn durch ihre Verbindungen und Erfahrungen wären sie wohl vorzugsweise geeignet, mit an der Spitze einer solchen Association zu stehen. Grundsatz müßte bleiben, jede Sortimentshandlung kann sich nur Einmal mit 100 \mathfrak{R} daran betheiligen, wenigstens vorläufig. Doch Buchhändler-Gehülfen müßten auch Theilnehmer werden können, denn sie sind es ja gerade, welche speciell und persönlich für die Verbreitung der Bücher wirken und sie verdienen daher selbstredend, daß durch eine zu hoffende Dividende ihr jährlicher, in der Regel spärlicher Gehalt sich vergrößere, um dadurch in den Stand gesetzt zu werden, einen Sparpfennig anzulegen und Bausteine für den eignen Heerd zu sammeln.

Ueber die innere Organisation einer solchen Association spreche ich noch gar nicht — ich wünschte aber, daß diese Sache im Börsenblatte eine weitere Rede und Gegenrede hervorrufen möchte — vielleicht, daß ich dann dafür auch noch weiter aufträte, vorläufig wollte ich nur durch meine Zeilen anregend wirken.

Der Dreißiggrößenrechnung sind ferner beigetreten:

Baurhoffer'sche Univ.-Buchh. in Marburg.	König in Hanau.
Drechsler'sche Buchh. in Heilbronn.	Nange in Gießen.
Fröbel & Co. in Zürich.	Schröter in Plauen.
Gerold'sche B. in Hamburg.	Stubbs'sche Buchh. in Berlin.
Hoffmann in Weimar.	Trewendt in Breslau.
Jurany in Leipzig.	Verlags-Comptoir in Hamburg.
Kirchberger in Ems.	Wagner'sche Buchh. in Innsbruck.
	Windolff & Striese in Königsb. i. d. N.

Zwei Nebelstände:

- 1) Ist es nicht grausam, wenn lediglich zur egoistischen Bequemlichkeit der ganzen Collegenzahl zugemuthet wird, Verlags- u. Sortiments-Conto eines Besitzers einzeln fortführen zu sollen?
- 2) Warum schicken Viele von den Remittendenfacturenschemas nur ein Exemplar ein? — Besser gar nicht als nicht in duplo.

Anfrage.

Was sagen die Collegen dazu, daß ein Leipziger Buchhändler (Herr Schreck) nach Mecklenburg an Privatpersonen Sendungen mit 25 % vom Ord. und 16 2/3 % bei Nettopreisen gehen läßt und diese oben drein bis Berlin frankirt?

Ich bin bis heute kein Mitglied des Börsenvereins, und werde mich auch so lange von demselben fern halten, bis ich erfahre, daß er auch dem Sortimentshandel Schutz gegen solche und ähnliche Schleudereien darzubieten Kraft und Willen hat.

R.

Todesfall.

Am 11. Januar d. J. starb zu Nordhausen im 43. Lebensjahre nach langem und hartem Krankenlager der Herr Medicinalrath Dr. J. J. Sachs, Besitzer der bis Ende v. J. daselbst bestandenen W. G. H. Schmidt'schen Buchhandlung, auch Mitglied des Börsen-Vereines. Derselbe ist auch der literarischen Welt als fruchtbarer medicinischer Schriftsteller und namentlich als Begründer und Herausgeber der medicinischen Centralzeitung bekannt. Des Verstorbenen so reich bewegtes Leben wird gewiß bald in der genannten Zeitung, die unter tüchtiger Redaction fortgesetzt wird, ausführlich beschrieben werden.

Bitte an die löblichen Buchhandlungen Deutschlands.

Durch den großen Brand hieselbst in der Nacht vom 15. auf den 16. September 1844 ist mit dem Gebäude der hiesigen höhern Töchterschule auch deren Bibliothek vernichtet. Bei dem gänzlichen Mangel eigener Mittel und den dringenden Anforderungen an die hiesigen öffentlichen Cassen ist eine Wiederherstellung derselben bisher noch nicht möglich gewesen und auch nicht für die nächste Zeit zu erhoffen. Dennoch muß der Besitz einer Bibliothek nicht nur als ein notwendiges Bedürfnis für die Lehrer beim Unterrichte erscheinen, sondern wäre auch gerade jetzt um so wünschenswerther, da das neue Gebäude für die Anstalt vollendet ist und noch im Laufe des nächsten Sommers von derselben wird bezogen werden.

Es ergeht daher an die löblichen Buchhandlungen Deutschlands die eben so dringende, wie gehorsamste Bitte, sich bei der Gründung einer Bibliothek für die hiesige höhere Töchterschule eben so edelmüthig betheiligen zu wollen, wie sie der Bibliothek des hiesigen Gymnasiums ihre bereitwillige Unterstützung geschenkt haben. Jede, auch die geringste Gabe an Büchern, Abbildungen, Charten oder was sich sonst zu dem angegebenen Zwecke eignen möchte, wird mit dem verbindlichsten Danke entgegen genommen werden. Erwaige gütige Zusendungen haben die Helwing'sche Hofbuchhandlung zu Hannover und die Schweiger'sche Buchhandlung sich erbotten, auf buchhändlerischem Wege vermitteln zu wollen.

Clausthal, den 7. Januar 1846.

J. Grote, Pastor und Inspector der höhern Töchterschule.